

NEVAM Kongress

Bedeutung und Herausforderung venöser Zugänge

Katharina Bosshart, Christa Meier

Am 16. September 2023 fand an der Universität Zürich der zweite NEVAM-Kongress (Nurse experts in vascular access and maintenance) mit wiederum fast 200 Teilnehmenden statt. Er machte deutlich: in der Schweiz wächst das Bewusstsein um die Bedeutung und Herausforderung venöser Zugänge und eine Expertenbewegung beginnt sich zu etablieren. Im umfangreichen und vielseitigen Programm mit interessanten Referaten, praktischen Workshops und spannenden Seminaren fanden erfahrene und weniger erfahrene Fachpersonen lehr- und hilfreiche Inhalte für ihre berufliche Praxis.

Katharina Bosshart, Präsidentin von NEVAM, eröffnete den Kongress mit einem Dank an die über 30 mitarbeitenden Fachpersonen am Kongress, die Unterstützung seitens der Industrie, die Präsenz der Stiftung für Patientensicherheit, des SBK Sektion Zürich, SIGA/FSIA, Onkologie- und Notfallpflege und den Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Pflegebereichen und anderen Gesundheitsberufen.

Die Keynote-Speaker begeisterten

Humorvoll erklärte der Pathologe Dr. med. Michael Reinehr den Aufbau und die Strukturen der Venen. Er unterstrich, dass Venen bislang kaum im aktuellen Interesse der wissenschaftlichen Untersuchungen standen und sich wenig wissenschaftliche Arbeiten dazu finden lassen. Er zeigte deshalb aus alten pathologischen Arbeiten eindruckliche, eingefärbte Schnittbilder, wie Venenthrombosen das Gefässlumen verschliessen. Die Frage, wie Veneninnenwände auf Reize reagieren, beantwortete er am Hellraumprojektor, wo er am Präparat Venenwände mit der Pinzette traktierte und die unerwartete Robustheit dieser Strukturen bewies.

Der Radiologe PD Dr. med. Ralph Gnant betonte, dass gemäss seinen Erfahrungen ein erfolgreiches Venenmanagement immer interprofessionell ausgerichtet sein muss. So hat er den Aufbau eines «Vascular Access Teams» am Universitäts-Kinderspital Zürich gefördert und damit die Qualität venöser Zugänge bei Kindern optimiert.

Der Präsident des **World Congress on Vascular Access (WoCoVA)**, Ton van Boxel, betonte in seinem Referat zu Paravasaten die Bedeutung von praktischer und theoretischer Schulung von Fachpersonen im Umgang mit venösen Zugängen, um Patienten vor Komplikationen zu schützen. Das Etablieren eines Vereins als Ansprechpartner sei eine bedeutende Voraussetzung, um dem Thema «Venöse Zugänge» die nötige Beachtung zu geben, Wissen zu generieren sowie Entwicklungen voranzutreiben.

Der Anästhesist und Experte für Patientensicherheit, PD Dr. med. Sven Staender vermochte die Bedeutung einer ultraschallgesteuerten Kathetereinlage für qualitativ hochstehende venöse Zugänge aus seinen eigenen ärztlichen Erfahrungen packend zu erzählen. Seine Hinweise auf bekannte Ausreden nach missglückten venösen Punktionen – «Sie haben schlechte Venen; die Vene ist geplatzt» lösten Wiedererkennen und Betroffenheit aus. Treffendst brachte es die Pflege-Koryphäe, Dr. h.c. Hansruedi Stoll, auf den Punkt zum Thema Punktionsangst: «Patienten wollen in erster Linie eine Fachperson, welche

kompetent stechen kann. Die Beziehungsarbeit der Pflege erhält in mehreren Studien tiefere Bewertungen.»

Die Mittagspause ermöglichte spannende Gespräche und den Besuch der breitgefächerten Industrieausstellung.

Seminare, Workshops und Marketplaces

Die institutionsübergreifende Dokumentation und Information spielt bei zentralvenösen Kathetern eine relevante Sicherheitsrolle. Eine Lösung für diese Herausforderung stellten Ursina Baumgartner und Markus Hänni mit der neu entwickelten «MyCath» (www.mycath.com) vor mit dem Anliegen, diese in Fachkreisen bekannt zu machen und Unterstützung für die geplante Evaluation zu finden.

Wie können Patienten und Patientinnen adäquat für den Umgang mit einem Langzeitkatheter vorbereitet werden? Pflegeexpertin Astrid Hirt vermittelte ihr Wissen im Seminar für den Aufbau und die Durchführung einer zielführenden Patientenedukation. Sie gab die Krankheitsbelastung von Patienten und Patientinnen mit Langzeitkathetern zu bedenken, was bedeutet, die Edukationseinheiten gut auf die Kapazität dieser Personen abzustimmen.

Hautveränderungen in Zusammenhang mit venösen Zugängen sind in der Onkologie bestens bekannt. Cornelia Kern Fürer, Pflegeexpertin Onkologie, führte in ihrem Seminar die Zuhörenden in die Grundlagen, Auswirkungen und Prävention von Hautveränderungen ein. In einer Diskussion wurden geeignete Massnahmen bei Katheter-assoziierten venösen Komplikationen anhand von Beispielen vertieft.

Das Interesse an den beiden Workshops zur PICC-line-Pflege war gross. Dem Überblick über die Anwendung verschiedener Produkte folgte der praktische Teil mit einem regen fachlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden und ReferentInnen.

Die Workshops für PVK-Einlagen – sei es mit Ultraschall, Infrarot oder visueller Venensuche – war ebenfalls beliebt. PD Dr. Sven Staender vermochte die Teilnehmenden mit seinen Anleitungen für die ultraschallgesteuerte Einlage zu begeistern. Ebenso tat dies der Pflegewissenschaftler Andreas Mayer mit einer profunden Schulung zum Verständnis der Infrarotgeräte. Tomothy Wolvetang und Christian Motsch vermittelten aus ihrer täglichen Anästhesiepflege-Praxis die beste praktische Anleitung für den PVK-Zugang.

Besonders haben die Midline-Einlagen – sei es am echten Truthahnexponat oder am Phantom – durch Prof. Sergio Bertoglio, Dr. med. Patrick Bader und Dr. med. Khorrani beeindruckt und zum Verständnis des Mehrwerts dieser Katheter beigetragen.

Die vielen positiven Rückmeldungen der zufriedenen Kongress-Teilnehmenden freuen und motivieren das Organisationskomitee, die Vorbereitungen für den dritten NEVAM-Kongress vom 14. September 2024 zu starten.

Download der Kongressfotos: <https://nevam.ch/fotos-2-nevam-kongress/>